

Stop – look – listen

Geistliches Wort zum Sonntag am 19. Juli 2020



Seit dem vergangenen Wochenende ist eine Ausstellung des Liebenburger Künstlers Gerd Winner in der Marktkirche zu sehen. Ihr Titel lautet: Stop – look – listen. Halte ein, schau hin, höre. Worte, die Winner auf den Straßen und an den Wänden der Metropolen dieser Welt gesehen und als unser Leben betreffende Wegzeichen gedeutet hat. Die zum Teil rechteckigen Bilder mit diesen Worten sind um 45° gedreht, so dass sie an Verkehrsschilder erinnern. Dabei geht es

ihm nicht um die Straßenverkehrsordnung, sondern um unser Leben als Ganzes.

Momentan ist die Marktkirche zu Teilen von einem Bauzaun umgeben, der die Baustelle am Rathaus abschirmt. Passend dazu hat Gerd Winner in der Marktkirche eine Art Bauzaun errichtet, an dem die Bilder aufgehängt sind. Ein wenig erinnert mich das an Franz von Assisi, der seinerzeit eine verfallene Kapelle nahe seiner Heimatstadt sah. Da hörte er die Stimme Gottes: „Geh und bau mein Haus wieder auf, das ganz und gar in Verfall gerät.“ Franziskus aber restauriert nicht nur dieses kleine Kirchlein, sondern setzt eine Bewegung in Gang, die die weltweite Kirche grundlegend erneuern will. Bei Winner liegt der Akzent allerdings nicht auf der Kirche im engeren Sinn. Ihm geht es um die Gotteskinder, um uns Menschen. Die uns umgebende Kultur begreift der Künstler als permanente Baustelle. Die dominanten Tendenzen unserer Kultur, unserer Art zu leben bedürfen des Einspruchs, der Wegzeichen, die uns innehalten und unseren Weg überprüfen lassen.

Wie dringlich das ist, führt uns die Corona-Krise vor Augen. Sie hat uns das tun lassen, was Winner fordert. Da stand plötzlich ein Schild und sagte: Stopp! Zugleich aber haben wir überdeutlich gemerkt, dass wir eigentlich nicht stoppen, nicht anhalten können. Und so werden wir in der Zeit, die vor uns liegt, wohl am besten den anderen Imperativen folgen: genau hinschauen und hinhören. Look and listen. Was muss umgebaut oder neu aufgebaut werden? Eine Stimme aus dem Off wie bei Franz von Assisi sollten wir vielleicht nicht erwarten, wohl aber die Stimme Gottes, der durch Menschen zu uns spricht. Sie mag uns auch heute Orientierung geben in den Baustellen unseres Lebens.

Schauen sie sich die Ausstellung an, täglich zwischen 10:00 und 17:00 Uhr.

Thomas Gunkel, Propst im Goslar